

Greifbare Natur: Lloyd-Fonds-CIO Michael Schmidt auf der Terrasse des Asset-Managers an Hamburgs Außenalster



„Nachhaltiges Investieren braucht eine neue Logik“

Die Lloyd Fonds AG will nicht nur nachhaltige Investmentlösungen bieten, sondern richtet das gesamte Unternehmen am Thema Nachhaltigkeit aus, mit Verpflichtung zu vorbildlicher Corporate Governance. Lloyd-CIO und -Vorstand Michael Schmidt erklärt, was das Hamburger Fondshaus anders macht

Interview

Uli Kühn

TiAM: Was ist der wichtigste Treiber für Ihre nachhaltigen Anlagestrategien?

Michael Schmidt: Für einen Megatrend wie Nachhaltigkeit gibt es immer mehrere wichtige Treiber. Wesentlich ist sicher das gestiegene Bewusstsein von Verbrauchern und Anlegern für den Handlungsbedarf beim Klima- und Umweltschutz, auch angestoßen durch Bewegungen wie Fridays for Future. Dazu kommt der Antrieb vieler institutioneller Großanleger, im Rahmen ihrer treuhänderischen Verantwortung auch Nachhaltigkeitsaspekte umzusetzen. Und nicht zuletzt hat die EU-Regulierung zu Sustainable Finance einen entscheidenden Impuls geliefert. Sie zwingt die Finanzindustrie im Tagesgeschäft dazu, sich mit Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen auseinanderzusetzen. Somit ist nachhaltiges Investieren bald nicht mehr nur die grüne Nische, sondern Mainstream.

TiAM: Ist die neue Offenlegungsverordnung ein sinnvoller Orientierungsrahmen für Asset-Manager und Anleger?

Schmidt: Ziel der Offenlegungsverordnung ist es, den Anlegern Transparenz über die Nachhaltigkeit eines Finanzprodukts zu verschaffen. Im Kern geht es zum einen um die Darlegung von Nachhaltigkeitsrisiken und deren Folgen für die Anlagerendite. Zum anderen um die Erklärung, welche negativen oder positiven Auswirkungen das Finanzprodukt auf Umwelt und Soziales hat und wie Prinzipien einer guten Unternehmensführung sichergestellt werden. Aus meiner Sicht enthält die Verordnung mit ihrem Art. 2 Nr. 17 übrigens die bislang beste Definition zu nachhaltigem Investieren. Für mich steckt darin eine richtungsweisende neue Logik für nachhaltige Investmentansätze. Daran kann man sich gut orientieren.

TiAM: Im Markt scheint es große Verwirrung und Unklarheit zu geben, auch wegen der Taxonomieverordnung und der Zielmarktbestimmung nach MiFID II.

Schmidt: Das ist richtig, aber durch die jetzt für die Offenlegungsverordnung vorgelegten finalen regulatorischen technischen Standards der europäischen Aufsichtsbehörden wird das Zusammenspiel mit der Taxonomieverordnung um einiges klarer. Vor allem wird deutlich: Die Taxonomie ist bei Weitem nicht der einzige Gradmesser für nachhaltige Investments. Die Umsetzung der Zielmarktanforderungen birgt jedoch immer noch einige Fragezeichen, auch weil jüngst das Verbändekonzept, auf das sich der Markt eingestellt hatte, von der Bafin abgelehnt wurde. Gleichzeitig verwundert und verunsichert die geplante Bafin-Richtlinie die Fondsanbieter. Stattdessen befürworte ich eine echte verbraucherorientierte Lösung, nämlich die Umsetzung des Konzepts einer Nachhaltigkeitsampel für alle Finanzprodukte und unter der Aufsicht der Bafin. Die Ampel ist eine Idee der Deutschen Sustainable Finance-Strategie und folgt einer Empfehlung des Sustainable-Finance-Beirats der Bundesregierung, in dem ich Mitglied bin.

TiAM: Welche weiteren Maßnahmen empfehlen Sie der Bundesregierung?

Schmidt: Wenn die ökologisch-soziale Transformation gelingen soll, müssen die Kapitalströme umorientiert werden. „Shifting the trillions“ hat der Beirat seinen Bericht überschrieben. Es kommt darauf an, dass die Entscheidungen im Tagesgeschäft der Finanzindustrie zu Impact in der Realwirtschaft führen. Alle 31 Empfehlungen, die wir dafür im Beirat entwickelt haben, sind konkret und praxistauglich. Sie zeigen, wie die Transformation der

deutschen Wirtschaft durch ein nachhaltiges Finanzsystem finanzierbar wird. Diese Empfehlungen haben wir jetzt auch mit Nachdruck in die Koalitionsverhandlungen eingebracht, damit die neue Bundesregierung ihre Sustainable-Finance-Strategie ambitionierter und umsetzungsstärker gestaltet. Besonders wichtig aus Investorensicht ist der Ausbau der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Unternehmen. Vor allem im Mittelstand ist die Datenlage für Fondsmanager oft noch lückenhaft und inkonsistent.

TiAM: Führen nachhaltige Investmentstrategien wirklich zum Umdenken bei den Unternehmen?

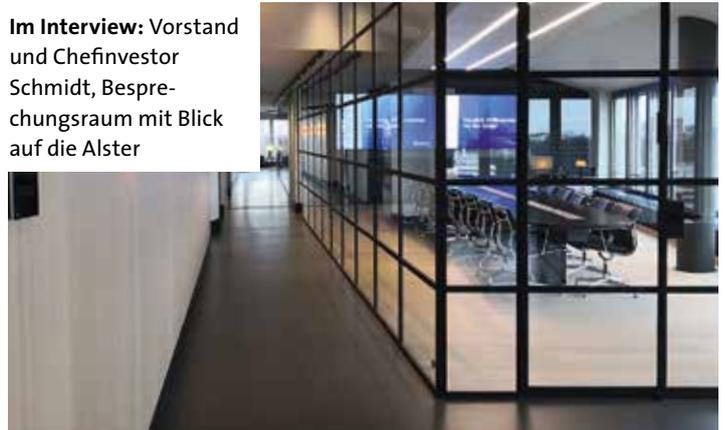
Schmidt: Richtig gemacht, ja! Denn viele Industrien stehen vor einem notwendigen Strukturwandel, um weiterhin überlebens- und wettbewerbsfähig bleiben zu können. Für diese Transformation sind teilweise enorme Investitionen nötig, die finanziert werden wollen, mit Eigenkapital und Krediten gleichermaßen. Es liegt daher ein großer Hebel und eine große Verantwortung bei den Finanzinvestoren. Damit aber der Transformationsprozess durch Investoren gelingt, bedarf es einer neuen Logik des nachhaltigen Investierens: weg von vergangenheitsbezogenem Negativscreening, pauschalen Ausschlüssen und Best-in-Class-Schemata hin zur Erreichung einer positiven Nettowirkung auf konkrete Nachhaltigkeitsziele mit einem Fokus auf konstruktiv-kritische Begleitung von Unternehmen in der Transition.

TiAM: Lassen sich nachhaltige Strategien auch kostengünstig mit ETFs umsetzen?

Schmidt: ETFs setzen ihre Nachhaltigkeitsstrategie zwangsläufig standardisiert mit genau diesen wirkungslosen Ansätzen →



Im Interview: Vorstand und Chefinvestor Schmidt, Besprechungsraum mit Blick auf die Alster



um. Eine solche Vorgehensweise erweckt für Anleger den Schein einer lückenlosen, perfekten Nachhaltigkeitsordnung – die es aber nicht gibt. Und wegen der fehlenden Daten gerade bei Small und Mid Caps begünstigen so gesteuerte Finanzanlagen die großen Unternehmen, die heute schon recht nachhaltig sind. Die Finanzierung der Transformation des Mittelstands gelingt nicht mit ETFs. Außerdem verwehrt man sich mit ETFs Renditeperlen. Die lassen sich nur durch eigene Analyse finden.

TiAM: Wie setzt die Lloyd Fonds AG Nachhaltigkeit um?

Schmidt: Nachhaltigkeit ist einer der drei Megatrends, auf die wir unsere Geschäftsstrategie ausgerichtet haben. Daher bieten wir nicht nur nachhaltige Investmentlösungen an, sondern haben eine Gesamtphilosophie implementiert. Sie lässt sich auf die Formel „Integration, Transformation, Wirkung“ bringen. Auf Unternehmensebene bekennen wir uns zu den PRI, dem CDP und zur SBTi – als einziger deutscher Asset-Manager. Unsere Philosophie spiegelt sich auch in unserer Partnerschaft mit dem WWF Deutschland wider. Wir haben uns zudem acht SDGs ausgesucht, zu denen wir als Finanzhaus einen Beitrag leisten können.



Nachhaltigkeit ist einer der drei Megatrends, auf die wir unsere Geschäftsstrategie ausgerichtet haben.“

Michael Schmidt

TiAM: Das ist ja ein ziemlich ambitioniertes Programm.

Schmidt: Als börsennotiertes Unternehmen wollen wir zudem eine vorbildliche Corporate Governance leben, orientiert am Deutschen Corporate Governance Kodex und an der DVFA Scorecard. Und wir sind auch überzeugt, dass die Verantwortung für Nachhaltigkeit im Topmanagement anzusiedeln ist. Bei uns ist die Implementierung der Nachhaltigkeitsstrategie daher auch in meiner Person auf Vorstandsebene verankert.

TiAM: Mit welchen ESG-Konzepten arbeiten Sie bei Ihren aktiven Fondsstrategien?

Schmidt: In unserem aktiven Asset-Management im Geschäftsfeld LLOYD FONDS haben wir relevante und materielle Nachhaltigkeitsparameter passend zum jeweiligen Fondskonzept in die Investmentprozesse integriert, vor allem in der Unternehmensanalyse und beim Risikomanagement. Ausschlüsse halten wir für wenig zielführend. Wir beachten aber den UN Global Compact und die Kriterien des FNG-Siegels als Mindeststandard. Für bedeutsame Positionen in unseren Fonds betreiben wir intensives Engagement mit dem Unternehmensmanagement. Wir zielen auf die Verbesserung der Governance und der strategischen Positionierung ebenso wie auf Nachhaltigkeitsfortschritte. Unseren Fokus legen wir dabei auf positive Beiträge zu den SDGs, zukunfts- und wirkungsorientiert. Gleichzeitig prüfen wir die Unternehmen auf Kontroversen und potenziell negative Faktoren.

TiAM: Bieten die UN-SDGs denn einen sinnvollen Orientierungsrahmen?

Schmidt: Wirkung auf Veränderungen ist nur durch ein Zielsystem möglich. Das liegt glücklicherweise mit dem Pariser Klimaabkommen und den 17 Zielen für nach-

haltige Entwicklung, also den SDGs, vor. Die SDGs bilden den sinnvollsten Orientierungsrahmen für die Transformation, da sie umfassende und relativ konkrete Ziele mit dem greifbaren Zeithorizont 2030 verbinden und von der internationalen Staatengemeinschaft mit größtmöglicher Zustimmung ratifiziert wurden.

TiAM: Welche Nachhaltigkeitsfonds gibt es bei Lloyd Fonds?

Schmidt: Im Zuge der Umsetzung der Offenlegungsverordnung haben wir unsere beiden Renten- und Mischfonds nach Artikel 8 eingruppiert, ebenso unseren europäischen Small- und Mid-Cap-Fonds. Unser global investierender Dividendenfonds entspricht Artikel 9. Alle diese sechs Fonds verbindet neben Mindestkriterien die Orientierung an den SDGs. Entscheidend ist dabei, dass die Umsetzung zum jeweiligen Fondskonzept passt, sodass Nachhaltigkeits- und Fundamentalanalyse integriert sind und Performance- und Nachhaltigkeitsziele gleichzeitig erreicht werden können.

TiAM: Welche Strategie verfolgt ihr Artikel-9-Fonds?

Schmidt: Der Lloyd Fonds - Green Dividend World setzt als Artikel-9-Fonds unser ambitioniertes Verständnis von Nachhaltigkeit als das Aushängeschild unserer Fondspalette um. Bei der Aktienauswahl konzentriert sich dieser globale Dividendenfonds auf Unternehmen, die ein attraktives Rendite-Risiko-Profil und eine überdurchschnittliche Ausschüttung bieten – und die gleichzeitig einen positiven Nettobeitrag zu den ökologischen Zielen der SDGs leisten. Wir haben hierfür zusammen mit dem WWF Deutschland 30 Unterziele von zehn SDGs mit Umweltbezug identifiziert, unter anderem Wasser- und Abwasserwirtschaft, Klima und Energie oder die verantwortungsvolle Nutzung von Ressourcen. In der Bewertung des zukünftigen SDG-Beitrags eines Unternehmens kommen alle seine Dienstleistungen, Produkte, Produktionsverfahren und Lieferketten auf den Prüfstand.

TiAM: Wer liefert Ihnen die notwendigen Daten oder ESG-Ratings für die Einzeltitelselektion?

Schmidt: Unsere aktiven Fondsmanager betreiben die Einzeltitelanalyse vornehmlich eigenständig, maßgeblich gestützt auf die Berichterstattung der Unternehmen und den direkten Dialog mit deren Management – für die Beurteilung von Finanzkennzahlen ebenso wie für die

Nachhaltigkeitsbewertung. Unterstützend nutzen wir ESG-Daten von Bloomberg, RepRisk, ISS ESG und Urgentem sowie Analysen von Researchhäusern und NGOs.

TiAM: Legen Sie auch Wert darauf, auf Unternehmen einzuwirken?

Schmidt: Wir messen dem aktiven Dialog mit unseren Portfoliounternehmen eine herausragende Bedeutung bei. Unser aktives Engagement folgt dabei einem vierstufigen Ansatz, der nach Umfang und Intensität des Engagements unterscheidet. Als Basis werden auf der ersten Stufe alle Unternehmen in den Fonds einem gründlichen Fundamentalresearch mit einem begleitenden Investorendialog unterzogen, in dem wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte integriert sind.

TiAM: Wie geht es dann weiter?

Schmidt: Auf der zweiten Stufe unterstützen wir unsere Portfoliounternehmen bei der Verbesserung ihrer Equity-Story und Nachhaltigkeitspositionierung im Kapitalmarkt, was gerade für kleinere und mittlere Unternehmen wichtig ist, weil sie oft weder von Investmentbanken noch von ESG-Ratingagenturen abgedeckt werden. In einem dritten Schritt betreiben wir ein Coaching mit den Unternehmen zur Geschäfts-, Finanzierungs- und Nachhaltigkeitsstrategie. Auf der vierten und höchsten Stufe steht für selektive Fondspositionen die aktive Einbringung auf der Hauptversammlung und die Mitwirkung bei der Besetzung von Aufsichtsratsmandaten.

TiAM: Welche Rolle spielt Engagement?

Schmidt: Primär gestalten wir unser aktives Engagement individuell und direkt und nutzen dabei unser Kapitalmarkt- und Partnernetzwerk. Daneben nehmen wir auch gemeinsame Engagementaktivitäten mit anderen Investoren oder Kampagneninitiatoren wahr. Man darf aber nicht vergessen, dass solches kollaboratives Engagement latent in Konflikt mit dem Verbot von „Acting in Concert“ steht, das in Deutschland sehr streng ausgelegt wird. Als Folge sind viele Investoren in Deutschland bei dieser im Ausland gängigen Methode eher zurückhaltend. Dadurch wird das Engagementpotenzial, auch im Sinne einer positiven Nachhaltigkeitswirkung, in Deutschland zu wenig ausgeschöpft. Zu Recht empfiehlt daher der Sustainable Finance-Beirat, einen verlässlichen rechtlichen Rahmen zu schaffen sowie eine Plattform zur Förderung des kollaborativen Engagements aufzubauen. ■



Michael Schmidt

Vorstand und CIO, Lloyd Fonds AG

Der Diplom-Betriebswirt und Certified Financial Analyst (CFA) leitet seit April 2019 das Fondsmanagement der Lloyd Fonds AG und ist auch verantwortlich für das Thema Nachhaltigkeit. Zuvor war er Geschäftsführer bei Deka und Union Investment. Er ist Vorstand der DVFA und Mitglied des Sustainable Finance-Beirats der Bundesregierung.



Große Aufgaben: Der CIO verantwortet auch die Nachhaltigkeitsstrategie

AUSGEWÄHLTE LLOYD-FONDS

Fondsname	Lloyd Fonds - Green Dividend World S1
Fondsmanager	Axel Brosey
Fondsaufgabe	02.12.2019
Fondsvolumen	34,0 Mio. Euro
Laufende Kosten	1,0 %
Wertzuwachs	40,5 % seit Auflage
ISIN	DE000A2PMXG6

Fondsname	Lloyd Fonds – Sustainable Yield Opportunities I
Fondsmanager	Dr. Tobias Spies
Fondsaufgabe	02.04.2019
Fondsvolumen	78,0 Mio. Euro
Laufende Kosten	0,91 %
Wertzuwachs	14,7 % seit Auflage
ISIN	DE000A2PB6G7

Stand: 29.10.2021